

Stahlhelm

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einzelpreis 700 Mark Sonnabend, den 7. Juli 1923 3. Jahrgang Nr. 156

Der neue Hörsing-Standal

Hörsing als Erzieher — Der Werbezug der Konsum-Genossenschaft verboten Ein Umzug des Landbundes genehmigt

Der von dem Sozialdemokraten Hörsing verhängte keine Vorgehensweise richtet sich, wie immer, gegen die Arbeiterschaft und deren Organisationen. Unsere Bekämpfung, daß auch die Brotaganda-Demonstration des hallischen Konsumvereins verboten wird, hat sich erfüllt. Hörsing hat sie verboten.

Am 8. Juli finden unter der Leitung des Internationalen Genossenschaftsbundes Werbeveranstaltungen für die Genossenschaften statt. Der hallische Konsumverein wollte durch eine Demonstration, zu der neben dem Konsumverein das Gewerkschafts- und Arbeiter-Rat und die beiden Arbeiterparteien aufgerufen haben, der hallischen Bevölkerung eine Bild von der Größe und Leistungsfähigkeit der Konsumgenossenschaft geben. Als das Verbot der Umzüge bekannt wurde, schickte der Konsumverein eine Delegation zu Hörsing, um wegen der Aufhebung des Verbots zu verhandeln. Und was sagte nun Hörsing?

Zunächst wollte er von einem internationalen Werbezug der Konsumvereine nichts wissen. Seit seiner 30jährigen Zugehörigkeit zur Genossenschaftsbewegung ließe eine solche Werbeveranstaltung nicht entfallen. Die hallische Arbeiterschaft müßte er erst noch erziehen, besonders die jungen Führer. Am Sonnabend habe er eine Besprechung mit Parteiführern (wofür von der SPD?) in Halle, und wenn sie die Gewähr böten, daß die Genossenschaftsdemonstration nur eine Genossenschaftsdemonstration werde, und nicht, wie es vermutet, ein Aufmarsch der kommunistischen Handwerkskammer, dann werde er vielleicht an einem späteren Tage die Demonstration genehmigen.

1921 in Halle, für die reichsweite Einführung der Schupo war auch der Volkspartei der Vordenker der geistige Inspirator. Die Nationalisten piffen und Hörsing parierte Dred.

Nach den glatten Tagen des Oberleitnants mit den Spitzhelfern kommt dann die Unerschämtheit. Duesberg will sich eine zweite Revolution nicht gefallen lassen, solange er sie nicht selber mit seinen monarchistischen Wortbanditen macht, und dabei Hörsing den wahlverlorenen Postritt gibt. Er will sich nicht länger „als Staatsbürger zweiter Klasse behandeln lassen“. Und dann droht er den offenen Kampf an.

Durch dieses Verbot werden die die Stahlhelmbewegung nicht anhalten! Sie werden vielmehr dadurch, daß Sie den angeführten unserer vaterländischen Clubs zur nationalen Bestimmung fordern, die Möglichkeit nehmen, ihre Bestimmung öffentlich zu zeigen, und den monarchistischen Janakisch Arbeiter-Geschichtspunkt bei der Erregung, die durch Ihr Verbot in unseren Reihen herrscht, für veraltet und bedeutungslos, daß eine Lieberprüfung Ihrer Maßnahmen nun dringend empfohlen kann.

Bergemann und Hörsing sollen sich alle dem nationalen Mob beugen. Diese Jellen sind aber noch mehr als eine Drohung. Sie sind das offene Eingeständnis, daß die Draiszieher des Stahlhelms und der Konterrevolution bestimmten Reuten den Auftrag gegeben haben, sich zu Unbelohnungen hinsetzen zu lassen, von denen sie dann abzuwenden wollen. Offen kommt in diesem Schreiben der Wille zum Sturz der Republik zum Ausdruck, offen wird der Bürgerkrieg angekündigt.

Der Faschismus, wir und die deutschen Sozialdemokraten

Von Raoul Kadel Moskau, 2. Juli

Meine Rede über Schlageter hat natürlich bei der „Zeit“, dem Organ der Deutschen Volkspartei, und bei der „Vollständigen Zeitung“ sehr unangenehme Empfindungen hervorgerufen. Die „Zeit“ nennt die Faschisten, sich von mir nicht einfinden zu lassen. Ich kann es nicht anders sein, denn die Herren von der Volkspartei nicht imstande sein werden, die nationalen Gefühle der kleinbürgerlichen Massen politisch auszubilden, so wird das deutsche Kapital nicht imstande sein, das deutsche Proletariat und das deutsche Kleinbürgertum ökonomisch auszubilden. Jeder noch so schäferne Versuch der Aufführung der kleinbürgerlichen nationalistischen Massen, daß sie nur politisches Kanonensfutter für das Großkapital sind, das sie tagtäglich plündert, ist natürlich ein Schlag gegen die Arbeiter der „Zeit“. Der lächerlichste Kommerziantismus, für dessen Wohl die „Zeit“ erhebt, ist natürlich kein seinem Geschäftsmann ein nationales Mißtrauen nicht an. Und wenn ein russischer Kommunist den kleinbürgerlichen nationalistischen Massen sagt, von dem sie mißbraucht werden, so ist es klar, daß sich Herr Litwin wehren muß gegen eine solche Einmischung russischer Kommunisten in die Angelegenheiten seines urberuflichen Geschäftskreises. Auch die „Sozialistische Zeitung“ ist unzufrieden. Sie ist besorgt um den Rapallo-Vertrag, der unter solchen Einmischungen meinerseits leidet. Wir werden mit dem Weisheit-Bertrag in eine Diskussion über die besten Wege zur Ausführung des Rapallo-Vertrages eintreten an dem Tage, an dem der russische Konterrevolutionäre, das offensichtlich unter dem Schutze des Rapallo-Vertrages sogar den terroristischen Banditen von der Art des Mörders Boromits seinen Segen erteilt. Heute wollen wir uns mit dem braven „Korwärts“ unterhalten, der aus Anlaß meiner Rede einen fulminanten Artikel brachte unter dem Titel: „Der neue Nationalheld. Kadel feiert Schlageter“. Zu erst aber mögen ein paar Epithete des braven Organes für die völkerverhetzende deutsche Sozialdemokratie erledigt werden. Auf dessen Dummheit spekuliert der „Korwärts“, wenn er schreibt, ich feiere Schlageter als den Nationalhelden Deutschlands? Ich habe Schlageter einen „Wanderer ins Nichts“ genannt. Ich habe ihn unteren Klassenfeind genannt. Das unterschlägt der „Korwärts“. Aber der „Korwärts“ selbst zittert die Stelle, in der ich Schlageter einen „Soldaten der Konterrevolution“ nenne. Seit man feiern die Kommunisten die Konterrevolution? Wenn der „Korwärts“ also liegen will, so soll er es doch etwas schärfer anstellen, denn in dem er sein veraltetes Jagen der preussischen Polizei, und wie recht es mit den „Komplimenten“, die ich Schlageter gemacht habe, indem ich ihn einen „mühtigen Soldaten der Konterrevolution“ nannte? Es steht sehr einfach damit. Ich habe immer menschliche Achtung für jeden, der für seine Idee leben einsetzt, mag es auch mein Klassengegner sein, den ich bis aus äußerste befähigen werde. Ich habe dagegen das Gegenteil der Achtung für Leute, die wieder für die Revolution noch für die Konterrevolution ihre Persönlichkeit einzufließen wollen und die nur alle Maßes zu tunen verstehen. Nun aber von den Epitheten des „Korwärts“ zur Politik.

Höring lehnt die Unhaltbarkeit seines Verbotes zu fassen. Seine Haltung ist direkt handstreichlich — und doch will er nicht mit dem Vieh zum Schutze der „Freiheit“ Republik (sogar wegen des Ausdrucks „Klassenkampf“ verboten) in Konflikt kommen. Höring will die hallische Arbeiterschaft erziehen! Höring hat sie durch seine Sendungen, den Major Folke und den Grafen von Nitzki, im März 1921 bereits genügend erzoget. Wesh Höring die Erziehungsmethode: „Se sitzest der erste Tag, desto unblutiger die nächsten Tage“, etwa wieder anwenden?

Die Haltung Hörings kann man verstehen, wenn man die Schritte, die der „Stahlhelm“ gegen das Verbot unternommen hat, berücksichtigt. Der Führer der mittelständigen Stahlhelmguppen, Oberleitnant a. D. Duesberg, hat an Menge und Bergemann an einen Brief gerichtet, der an Verlogenheit und Unerschämtheit nicht zu überbieten ist. Er hat sozialdemokratische Arbeiterführer, wenn sie sich in festen Staatspositionen befinden, entgegen ihren Reden und Vorgesprächen, ihre sozialistischen Positionen gegen Vorkommen der Arbeiterschaft, sich nur als treue Säulen der herrschenden Klasse fühlen, so ist die Spekulation des Duesbergs bei Höring offenbar auf fruchtbarsten Boden gefallen.

Und Höring? Hat Grund von Spitzhelfern der Duesbergs und Genossen verrietet er den Werbezug der hallischen Genossenschaft. Welcher kann die Aufgabe, daß die Verbände und die sozialdemokratischen Polizei, Regierungs- und Oberpräsidenten, abgezwängt oder ungenötigt, für die Draiszieher, sich in den Dienst der Konterrevolution stellen nicht angewendet werden. Öffentlich geben die Führer der SPD, ihrem Höring in der heute stattfindenden Sitzung die gebührende Antwort. Das „Vollständigen“ hat ebenfalls vor genug die Rücksicht des „Stahlhelms“ festgestellt. Die Berichte aus Eisenben müßten auch Höring über den nahenden Scherbruch aufklären. Doch aus Lage der sozialdemokratischen Arbeiter zu ihren Führern, die Genossenschafts- und Genossenschaftsveranstaltungen kurzbar verbieten und andererseits, wie aus einer Anzeige im „Südbayer Boten“ hervorgeht, Umzüge der Landbühler genehmigen. Höher geht der Stand nicht mehr.

In meinem Briefe will Duesberg beeden, daß in Eilenburg und Eisenben die Mitglieder von den Kommunisten ausgingen. Er war jedesmal persönlich anwesend. Wie sollte sich hier nicht der Führer der „Stahlhelms“ verraten haben? Die Erde des Herrn Duesberg in Eilen. Die Bewertung solcher Erde nationalität-monarchistischer Offiziere aber ist in der arbeitenden Bevölkerung eine andere Sache. Die Arbeiterschaft wertet solche Erde nach der bekannten Verfassung des aus der Wasser-Werra und den Kamp-Lagen berichtigten Obersten Bauer. Dieser Standesgenosse des Herrn Duesberg sagte: „Wenn es sein muß, leiste ich jeden Tag zehn Meinde.“

Für die Ueberfälle der mit Wölfen bewaffneten Stahlhelmbanden in Wittenberg, Eilenburg, Eisenben, Delitzsch, Halle ist natürlich nur der „Klassenkampf“ verantwortlich. Herr Duesberg, der tapere Held aus den Kapitulationsverhandlungen in Spa, hat die Hosen von Eisenben noch voll. Er berichtet deshalb an den Regierungspräsidenten Bergemann, daß man von kommunistischer Seite in den nächsten Tagen auch hier in Halle größere Krawalle, eine Aufrüstung auf Ihre Verfassung, beabsichtigen will. Trefflich! Duesberg, der „Stahlhelm“-Hauptling, der Mann, der den Republikaner Erberger beherrschte als Gewährsmann für Sings! Trefflich, für die Verhängung des Belagerungsauftrages

Auf Grund des Schreibens Duesbergs, das ganz offen den Bürgerkrieg androht und zum Angehören gegen die Umzüge auferfordert, fordern wir das Verbot des „Stahlhelms“ und der anderen mit dem „Stahlhelm“ ideologisch und organisatorisch zusammenhängenden Organisationen. Das Verbot der Umzüge ist jedoch und verfassungsmäßig. Wir fordern deshalb die Auflösung dieses Verbotes. Gestritten werden schließlich nur die Arbeiterorganisationen, die von dem Verbot der Umzüge dieser Verbotte keinen Schaden empfinden werden. Die Umzüge werden die Umzüge von Schlag eines Höring übertragen wird, der die Umzüge nur nach links zeigt und anwendet, nach rechts aber ein lauter Engel ist. Oder gibt es noch einen Arbeiter, der heute noch glaubt, dieses Verbot ist gegen die der Republik drohenden Gefahren richtet? Wie man auslegt“, lagte ein hallischer Staatsanwalt zum Gescheh zum Schutze der Republik, das geschahen wurde gegen die Kräftungen der Monarchisten. „Wie man es auswendig“, lagte die nachgeordneten Polizeibehörden zu diesem Verbot.

Die Arbeiterschaft steht mit aller Deutlichkeit, daß der politische Schlag gegen die Faschisten vollkommen ungenügend ist. Unberührt um alle oberpräsidentliche Drog muß sie sich gegen den Faschismus rücken und wappnen. Gerade dieses Verbot des Genossenschaftsverbundes muß der Arbeiterschaft die Augen öffnen, wie weit der nationale Kampf gegen die Organisationen der Arbeiterschaft bereits vorgegriffen ist. Darum gibt es auf eine „Stahlhelm“-Freiheit anderthalb zu sehen. Doch endlich wird der „Stahlhelm“ erst durch eine Arbeiter-Regierung niedergeschlagen werden.

Ueber 100000 Metallarbeiter im Streik

(Eigene Drahtmeldung)

Beilin, 7. Juli.

In Laufe des gestrigen Tages sind in Beilin aus den Großbetrieben der Metallindustrie über 100000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Beschäftigten der WEG, — Transformatorenfabrik und das Kabelwerk Obersee — traten spontan in den Streik, noch ehe sie die Parole dazu bekamen. Auch die Arbeiterschaft der übrigen Metalle betriebe verlangt förmlich, in den Kampf einbezogen zu werden. Zahlreiche Solidaritätskundgebungen fanden von entlorenen Kampfeswilligen aus den übrigen Berliner Bezirken statt. Der Werksleiter des Verbandes der Berliner Metallindustriellen hat am 4. Juli, wie einmündig festgestellt worden ist, Revolver mit Selbstkugeln empfangen.

Sechs Monate Gefängnis wegen Hohenzollern-Beleidigung

(Eigene Drahtmeldung)

Barmen, 6. Juli.

Der Genosse Kollimis, Mitglied des Bundesauschusses der oppositionellen Betriebsräte, wurde vom Schwurgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Genosse Kollimis war unter dem Vorwand der Beteiligung an den Dortmund Streikunruhen verhaftet worden. Diese Anklage brach mangels Beweisen zusammen. Da das Barmer Klassengericht nun einmal entschlossen war, gegen den unbesonnenen Kommunisten vorzugehen, brauchte es schnell eine andere Anklage zu finden. Er wurde beschuldigt, während der Nationaldemonstration die Entfernung von Hohenzollernbildern aus der Bürgerhäuser und dem Zollamt veranlaßt zu haben und deswegen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Dieser Urteilspruch ist als eine Sühndung des Klassengerichts an die Klassenbewerber zu bemerken.

Einigung mit den Staatsarbeitern

(Eigene Drahtmeldung)

Beilin, 7. Juli.

Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter haben zu einer Einigung geführt. Am 1. Juli beträgt der Stundenlohn ohne Dienst

Der Faschismus ist eine große Gefahr, he ist weitestlich größer, als es die Herren vom „Korwärts“ ahnen, die schon mehrmals bewiesen haben, wie schlecht sie zu rechnen verstehen. Haben sie sich nicht durch Kapp übertrumpfen lassen? Haben sie nicht nach der Ermordung Erzbergers, nach der Ermordung Rathenau jeden Beginn eines ersten Kampfes gegen die faschistische Gefahr zurücke gemacht? Wenn also der „Korwärts“ und mit ihm die schon voll kommen auf den Hund gekommene „Reipziger Volkzeitung“ nicht befehlt, man solle nicht „mit einer Idee führen“ und „durch roten Nadeln und fester den Kopf abgeben“, der sich bei ihm in jenen Regionen befindet. Sagen die Sozialdemokraten irgend etwas an dieser Erklärung gelernt? Nichts und aber nichts! Der beste Beweis dafür ist, daß sie sich heute gegen die Bildung der gemeinsamen Hunderttausenden der Proletariat wehren, die allein imstande sein würden, den faschistischen Banden Widerstand zu leisten. Und wenn die Partei, deren Beauftragter — der preussische Innenminister Seegering — die proletarischen Hunderttausenden vertritt, uns befehlt über die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Faschismus, so machen sich die Herren Stamper, Gein und Reuter nun lächerlich.

1 Dollar in Amerika 200000 Mark

Die Erfassung der Sachwerte

Eine Gesetzesvorlage der Kommunistischen Partei

Die Reichstagssession des SPD hat im Reichstag folgenden Antrag Reuen und Gehalten eingeholt:

Der Reichstag möge beschließen, dem nachstehenden Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen:

Entwurf eines Gesetzes über die Erfassung der Sachwerte durch das Reich

Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

Artikel I

Zweck des Gesetzes

Um der wertmäßigen Bevölkerung und der auf sie zu führenden Staatsgewalt den entscheidenden Einfluss auf die Produktion und die Verteilung der Güter, sowie auf die Verteilung der wirtschaftlichen Mittel zur wirksamen Bekämpfung der katastrophalen Verteilung der wertmäßigen Bevölkerung, zur Entlastung der wertmäßigen Verbraucher von den drückenden Verbrauch- und Verkehrssteuern, zur Sicherung der deutschen Währung vor weiteren Fehlschritten, zur Verhinderung von Kapitalflucht und zur Verwirklichung derjenigen Unternehmungen ein ausländisches Kapital sowie für erzwungene Reparationsleistungen wird dem Reich ein allen gewinnbringenden Zwecken dienendes Unternehmungen ein Mitspracherecht von mindestens 51 Prozent eingeräumt.

Artikel II

Beteiligung des Reiches an gewinnbringenden Betrieben

Das Mitspracherecht des Reiches besteht an allen Unternehmungen:

a) in Industrie, Gewerbe und Handel, soweit die Unternehmungen im Durchschnitt des letzten Jahres mehr als 50 Arbeiter und Angestellte beschäftigen oder im Gesamtvermögen die Summe der Rekapitalisierungen der einzelnen Betriebe oder der Gesamtergebnisse der ganzen Unternehmung mehr als 100 000 Goldmark betragt; b) an allen Kreditunternehmungen, die gewinnbringenden Zwecken dienen;

c) in der Landwirtschaft und in den Betrieben und dem einer physischen und juristischen Person gebührenden Grundbesitz mit mehr als 100 Hektar landwirtschaftlich oder mit mehr als 50 Hektar landwirtschaftlich nutzbarer Fläche und an den landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Unternehmungen zugehörigen industriellen Nebenbetrieben.

Das Mitspracherecht des Reiches an Grundbesitz ist in jedem Falle im Grundbuch einzutragen.

§ 1

Unter die Bestimmungen des § 2 fallen nicht:

a) die ausschließlich dem Reich, den Ländern, Kommunalverbänden und Kommunen gehörigen Unternehmungen;

b) die Unternehmungen landwirtschaftlicher und gewerblicher Gewerkschaften der Arbeitervereine, ihrer Repräsentanten und ihrer zentralen Einkaufsorganisationen sowie die gemeinnützigen Reagenzienbetriebe.

Pflicht Unternehmungen, deren Gewinn ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient, können auf Antrag des Betriebsrats solcher Unternehmungen Ausnahmen bewilligt werden.

§ 2

Alle am Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes bestehenden Aktiengesellschaften, die unter die Bestimmungen des § 2 fallen, haben 51 Prozent ihres Gesamtvermögens, ohne Rücksicht auf das etwaige Vorhandensein verschiedener Arten von Aktien, Anteilen oder Genusscheinen, dem Reich mit allen Rechten als Ausdrucks ihres Mitspracherechts zu übertragen. Unternehmungen, die unter die Bestimmungen des § 2, Abs. 1, a, b, fallen, und nicht die Form von Aktiengesellschaften haben, sind innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes in Aktiengesellschaften umzuwandeln. Bei der Umwandlung sind 51 Prozent aller Anteile dem Reich mit allen Rechten zu übertragen.

Artikel III

Errichtung von Zwangsverbänden

Für jeden Erwerbszweig sind nach Wirtschaftszweigen zu gliedernde Zwangsverbände (Produktionsverbände) zu bilden, auf welche die Leitung der Unternehmungen sowie die Verteilung über den Ertrag aller Unternehmungen, die unter die Bestimmungen des § 2 dieses Gesetzes fallen, übergehen.

Das durch die Anteile des Reiches gewährte Mitspracherecht an den entscheidenden Einflüssen in den Zwangsverbänden wird durch den Antrag der Wirtschaftsräte (§ 7) ausgeübt. Das Reich entscheidet neben den Wirtschaftsräten in jedem Zwangsverband einen besonderen Beauftragten.

Den Zwangsverbänden (Produktionsverbänden) unterstellt sind die zu gleichen Teilen aus Vertretern des Endabfahrs, des Betriebsrates und des Unternehmens zusammenzusetzenden Leitungen der gesamten Unternehmungen oder der einzelnen Betriebe. Wechselt eine solche Betriebsleitung, das dem bisherigen Unternehmer die technische Leitung des Betriebes weiter überlassen bleibt, so untersteht dieser den Leitungen und der Kontrolle des Zwangsverbandes (Produktionsverbandes).

§ 3

Die Ausübung des Mitspracherechts an den unter § 2, Abs. 1, fallenden Grundbesitzern oder Betrieben, die Verteilung über sie, das Recht, sie im ganzen oder teilweise zu veräußern oder zu belasten sowie die Leitung über den Ertrag dieser Betriebe und Grundbesitze geht auf die in § 5 bezeichneten Produktionsverbände über. In dem Zeit eines von diesem Gesetz betroffenen Grundbesitz vor dem 4. Juli 1923 an Gewerbetreibende oder Kleinbauern veräußert worden, unterliegen diese unter den § 2 dieses Gesetzes fallen, so bleibt die Leitung dieses veräußerten Teiles dem Produktionsverband unterstellt; dieser erhält nur das Verfügungsrecht über den an ihn zu zahlenden Pachtzins.

Artikel IV

Produktionskontrolle und Bekandaufnahme

Zur Ausübung der Produktionskontrolle haben innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten dieses Gesetzes die Betriebsrätekonferenzen im Reich, in den Ländern bzw. Provinzen oder Wirtschaftszweigen, die erforderlichen Organe (Wirtschaftsräte) zu schaffen. Aufgabe dieser Wirtschaftsräte ist die Durchführung aller auf die Erfassung der Sachwerte, die Bewirtschaftung der Produktionskontrolle, die Leitung und Informationsleitung von landwirtschaftlichen Grundbesitzern zu landwirtschaftlichen Gewerbetreibenden und die Regelung und Erleichterung der Produktion gezeigten Maßnahmen. Sie bestimmen insbesondere auch die Leitung der Außenhandelsstellen und der Devisenverkehrsstellen (§§ 10 und 11), die Vertreter des Staatsinteresses (§ 5) in den Zwangsverbänden und in den Organen der Aktiengesellschaften.

§ 4

Die Wirtschaftsräte sind Vollzugsorgane der Betriebsrätekonferenzen, denen sie für ihre Tätigkeit verantwortlich sind. Alle Bestimmungen, die zur Durchführung dieses Gesetzes notwendig sind,

sowie alle Ausführungsbestimmungen bedürfen der Genehmigung der betreffenden Betriebsrätekonferenzen. Die Wirtschaftsräte der Länder, Provinzen und Wirtschaftszweigen des Reiches, die in jedem Fall die Richtlinien des vom Reichsbetriebsrätekonferenz gewählten Reichswirtschaftsrates ausüben.

Um den Einfluss der Arbeiter und Angestellten der einzelnen Unternehmungen auf die Bewirtschaftung zu sichern, wird den Betriebsräten das Recht eingeräumt, jederzeit in alle Bücher, Aufzeichnungen und Korrespondenzen Einsicht zu nehmen. Die Betriebsräte sind den Organen der Wirtschaftsräte zur Berichtserstattung verpflichtet.

§ 5

Die Wirtschaftsräte haben gemeinsam mit den Betriebsräten unverzüglich nach Inkrafttreten des Gesetzes Inventuraufnahme in sämtlichen, auch den nicht unter dieses Gesetz fallenden Unternehmungen, durchzuführen; sie haben alle Maßnahmen zu ergreifen, die zur Sicherung der Ausführung dieses Gesetzes und zur Vorbereitung der Organisation der Warenherzeugung und -verteilung notwendig sind.

Artikel V

Außenhandelskontrolle und Devisenverwaltung

§ 6

Die Aus- und Einfuhr von Waren jeglicher Art ist Sache der Produktionsverbände (Zwangsverbände). Sie beschließen dabei der Zustimmung der Außenhandelsstellen des Reiches, die in jedem Falle zu unterliegen hat, ob ein vollwertigwirtschaftliches Interesse an der Durchführung des betreffenden Außenhandelsvertrages besteht.

§ 7

Alle Befehle an ausländischen Zahlungsmitteln und auf solche lautende Wertpapiere, ebenso alle Auslandsguthaben der in Deutschland anwesenden Personen und Unternehmungen, gleichgültig, ob sie an Besitze oder fremde Währung lauten, sind, soweit sie nicht zu bestimmten Wirtschaftszweigen, mit Inkrafttreten dieses Gesetzes befristet und unerschöpflich an die Reichsbankstellen abzuführen. Jede Eigentumsveränderung an den befristeten Zahlungsmitteln und Guthaben ist nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes unzulässig und hat entsprechende Beschlüsse des Reiches zur Folge. Zur Verwaltung der ausländischen Zahlungsmittel und Guthaben wird bei der Reichsbankstelle eine Devisenverkehrsstelle errichtet. Sie hat der Außenhandelsstelle die benötigten Zahlungsmittel zu überweisen. Sie sind alle durch die Außenhandelsstellen eingehenden fremden Zahlungsmittel oder ersetzten Auslandsguthaben zur Verfügung zu stellen.

Artikel VI

Bermögensabgabe und Entschädigungen

§ 8

Zur Heranziehung der durch dieses Gesetz nicht betroffenen Vermögen von mehr als 5000 Goldmark und zur durchgeführten Veranlagung der großen Vermögen sind ein besonderes Gesetz über eine hier vorgesehene einmalige Vermögensabgabe erlassen. Grundbesitz von Kleinbauern, sowie Produktionsmittel von Handwerklern, die in der Regel keine Lohnarbeiter beschäftigen, bleiben davon befreit.

Das dem Ertrage dieser Vermögensabgabe sind Kleinrentner, die weniger als 2000 Goldmark Gesamtvermögen besitzen, oder deren Einkommen das staatlich festzusetzende Existenzminimum nicht erreicht, bis zur Höhe des Existenzminimums zu entschädigen, falls sie als Besitzer oder Teilhaber von Sachwerten durch das vorliegende Gesetz betroffen werden.

Artikel VII

Allgemeine Bestimmungen

§ 9

Durch besonderes Gesetz wird die Kommunalisierung des gewinnbringenden Zwecken dienenden Hausbesitzes, sowie der Wälder und Schläger verfügt. Solchen Hausbesitzern, deren Einkommen das staatlich festzusetzende Existenzminimum nicht erreicht, ist der gegenwärtige zu 8 Prozent kapitalistische Ertragswert als Entschädigung zu gewähren.

§ 10

Zur Verhütung von Handlungen, die die Ausführung dieses Gesetzes erschweren würden, wird vom Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes an bis auf weiteres jede Besitzveränderung an dem diesem Gesetz unterliegenden Grundbesitz und Grundbesitz oder Teilen von ihnen verboten und für rechtsunzulässig erklärt.

§ 11

Wer den Anforderungen der durch dieses Gesetz bestimmten Organe nicht Folge leistet, wer seinen Betrieb im Stillsitzen läßt oder auf andere Weise dieses Gesetz zu umgehen versucht, wird mit Gefängnis nicht unter einem Jahr bestraft; sein Vermögen verfallt dem Reich.

Wer vorsätzlich die Durchführung der Sachwertfassung zu vereiteln sucht oder ihr sonst Widerstand leistet, wird mit Zuchthaus und Vermögenskonfiskation bestraft.

§ 12

Das Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Berlin, 8. Juli 1923.

Begründung:

I Die ganze bisherige auf großkapitalistische Interessen zugeschnittene und durch bürokratische Organe durchgeführte Steuer-, Finanz- und Wirtschaftspolitik des Reiches hat bankrott gemacht und die wertmäßigen Massen, d. h. die große Mehrheit der Bevölkerung des Reiches, in eine unerträgliche Lage versetzt. Die Steuerlast ist fast ausschließlich auf den Schultern der Wertmäßigen. Die Befreiung der großen Kapitalvermögen und Einkommen geniesst nahezu ein Privileg der Steuerfreiheit.

Alle bisherigen Reformversuche waren, da vom Interesse der Wertmäßigen, Schläge ins Wasser. Die Reichsfinanzen sind fast bankrott.

Die Marktlage ist im beschleunigten Tempo weiter zerrütet worden. Die Opfer der Weltmarktlage sind wiederum die wertmäßigen Massen; ihre Kaufkraft ist weiter gesunken, die fremde Arbeitskraft zieht oder indirekt auswandert.

Alle bisherigen Versuche der Herabsetzung der Sachwertfassung sind gescheitert, da sie nur mit finanziellen Mitteln unternommen waren und die Manufaktur in Produktion, Außen- und Innenhandel bestehen ließen.

Obwohl im allgemeinen die bisherigen kapitalistischen Durchführungsversuche der Preisregelung (Rohöl, Eisen, Kaffee usw.), die kapitalistischen Interessenten sowohl bei der Festsetzung als bei der Durchführung der in Betracht kommenden Gesetze und Verordnungen ausschlaggebend waren.

Zu den bisherigen Maßnahmen, die die wertmäßigen Massen zu tragen haben, sollen nach die Befehle der Exportkommissionen kommen. Die Fortdauer dieser Zustände bedroht die wertmäßigen Massen mit dem physischen Untergang. Damit droht der Gesamtwirtschaft ein tödlicher Schlag, denn die wertmäßige Bevölkerung ist der ausschlaggebende Produktionsfaktor, dessen Erhaltung und Erhebung oberstes wirtschaftliches Gesetz sein muß.

II

Es ist daher eine sofortige grundlegende Umgestaltung der Steuer-, Finanz- und Wirtschaftspolitik erforderlich. Sie muß von folgenden leitenden Gesichtspunkten ausgehen, die dem vorliegenden Gesetzentwurf zugrunde gelegt sind:

a) Alle Einzelgesetze müssen ausschließlich auf die Interessen der wertmäßigen Massen zugeschnitten sein, die mit dem Interesse der Gesamtwirtschaft zusammenfallen. Die kapitalistischen Besitz- und Verwaltungsverhältnisse des Reiches sind grundsätzlich gleich und praktisch durchgehend untergeordnet werden, die hemmungslos waltenden zu schwerem wirtschaftlichen, finanziellen und gesundheitlichen Verfall führen und das nationale Interesse der Arbeiter gegen die Handhabung des kapitalistischen Imperialismus geradezu vernachlässigen hat.

b) Die Durchführung der notwendigen grundlegenden Umgestaltung der Steuer-, Finanz- und Wirtschaftspolitik muß der obersten Leitung bürokratisch-kapitalistischer Organe entzogen und Organen der wertmäßigen Bevölkerung übertragen werden. Soweit bürokratisch und Unternehmern noch zur Mitwirkung zugelassen sind, müssen sie streng und unbedingt den proletarischen Organen untergeordnet sein.

III

Der Gesetzentwurf schließt daher die Erfassung der Sachwerte zu 51 Prozent von dem Interesse der wertmäßigen Bevölkerung das unbedingte Verbot ein zu führen. Derselbe Grundgedanke mag auch für die Gestaltung der Durchführungsorgane. Für die Heranziehung industrieller und technischer Produkte ist hinreichend Spielraum gegeben.

IV

Die vorgeschlagene Zwangsverbändigung ist erforderlich, um im Interesse der Sicherung der Produktion die wertmäßige Kapitalisierung und Oekonomisierung in Produktion, Handel und Verkehr zum Mittelpunkt der Interessen der Wertmäßigen durchzuführen.

V

Das staatliche Außenhandelsmonopol ist eine notwendige Ergänzung der Regulierung der Produktion des Außenhandels, um vollwertigwirtschaftlich schädliche Kapital- und Warenverkehr ins Ausland und nicht streng notwendige Einfuhr zu unterbinden.

VI

Die staatliche zentralisierte und monopolisierte Devisenverwaltung ist der notwendigen Schlüssel. Eine Sanierung der Devisen und Leitung der Außenhandelsorgane ist nur durch die wertmäßige Bevölkerung möglich.

VII

Für diejenigen Besitzer von Sachwerten, die keine kapitalistischen Profite damit erzielen, keine fremde Arbeitskraft ausbeuten, sondern nur ihren Lebensunterhalt damit bestreiten (Kleinrentner, Kleinrentner, Kleinrentner usw.), sind im Entwurf der weiteren Bestimmungen vorgesehen, um sie vor Schädigungen zu bewahren. Zu evtl. notwendigen Entschädigungen dieser Kategorie kleiner Sachwertbesitzer sollen Vermögen und Einkommen der kapitalistischen Sachwertbesitzer herangezogen werden.

VIII

Die Erfassung der Sachwerte ist dem angegebenen Kernsatz hat gleichzeitiger Zwangsverbändigung, des Außenhandelsmonopols, der zentralisierten Devisenverwaltung und der Leitung der Lebenshaltung der wertmäßigen Bevölkerung wird dem Staat die Möglichkeit geben, das Maß von Reparationsleistungen zu stellen, das wertmäßig noch zu tragen sein wird, wenn die gemeinsame Austragung des Konfliktes mit Frankreich vermieden werden und Raum für den friedlichen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft geschaffen werden soll.

IX

Die Unterzeichner gehen sich nicht der Erwartung hin, daß die gegenwärtige Regierung die vorgeschlagene grundlegende Umgestaltung der gesamten Wirtschaft, Finanz- und Steuerpolitik durchzuführen wird. Sie sprechen sich aus, daß für die Durchführung dieser vorgeschlagenen Umgestaltung ein ebenso genaue und genaue Organisation nötig sein wird, in dem Sinne, daß den politischen Organen der wertmäßigen Bevölkerung die ausschlaggebende Leitung, Durchführung und Kontrolle der gesamten Wirtschafts- und Wirtschaftsverwaltung zufällt. Das erfordert die Erhebung der gegenwärtigen Regierung durch eine Reichs-Arbeiter-Regierung. Die Unterzeichner erwarten, daß die wertmäßige Bevölkerung im Interesse ihrer Selbsthaltung, wie der Erhaltung der nationalen Ehre und des wirtschaftlichen Wiederaufbaus alle Kräfte daran setzen wird, um diese politische Umgestaltung zu erzielen.

X

Die Unterzeichner sehen mit aller Bestimmtheit voraus, daß, falls die kapitalistischen Interessenten und ihre politischen Vertreter diesen Weg ausschlagen und dadurch den sozialen Druck auf die wertmäßige Bevölkerung noch steigern, unermesslich der Wagnis eintritt, was die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Umgestaltungen durch notwendige Erhebung und Herabsetzung der kapitalistischen Interessen von der Leitung und Verwaltung der Wirtschaft erzwingen werden.

Aus der Arbeit der rheinischen Kontrollausschüsse

Am 1. Juli fand in Köln eine Konferenz der Kontrollausschüsse für die Rheinlande statt. In Köln hat sich bereits eine Menge Teilnehmer der Kontrollausschüsse zu versammelt. Ein sehr großer Teil der Arbeit der dortigen Kontrollausschüsse gilt der Verteilung der ruffähigen Brotkörbe an die Erwerbslosen und Arbeiter. Diese Verteilung hat vielfach bisher indifferenten Anteil der Bevölkerung auf die Kontrolle der Kontrollausschüsse aufmerksam gemacht und ihre Mitarbeit, besonders in der Herstellung von Wunderschiffen, herbeigeführt.

In Düsseldorf richtete der Kontrollausschuß sein Hauptaugenmerk auf die Kontrolle der Brotkörbe. In fünf Fällen gelang in der letzten Zeit die Befreiung und Verteilung verschiedener Mengen von Kartoffeln. In einem Fall wurde der Preis von über 200 Jentnern Kartoffeln erheblich herabgesetzt.

In Mülheim hat der Kontrollausschuß u. a. die Herabsetzung der Preise für Schuhe und Gummiabfälle bewirkt.

In der inneren Stadt in Köln wurden mehrfach die Kartoffelpreise herabgesetzt.

In Troisdorf gelang es, die ehemaligen Militärbaracken für Wohnzwecke der arbeitenden Bevölkerung zu erhalten. Alle diese und andere Erfolge wurden trotz heftigster Sabotage der SPD, erzielt. Es ist zu erwarten, daß eine Reihe von Kontrollausschüssen sich sehr in der Rheinarbeit, besonders in der Verteilung des ruffähigen Brotes, aufgeben und darüber berichten, daß sie zu wirken, daß dem Preiswucher an die Wurzel gegangen und durch Erhebung der Kontrolle der Produktions- und Verteilung der Sachwerte entgegengetreten wird.

Die Konferenz brachte noch reiches Material über die zweckmäßigste Art des Vorgehens für die Kontrollausschüsse und für die Tätigkeit der nächsten Zeit. Sie war ein neuer Schritt auf dem Wege zur Bekämpfung des Wunders durch die proletarischen Massen.

Englisch-französische Verhandlungen

Paris, 7. Juli.

Der englische und der amerikanische Botschafter in Paris wurden gestern von einem Komitee empfangen. In unterrichteten politischen Kreisen heißt man davon, daß der Empfang zusammenhängt mit den Bemühungen Englands, auf Frankreich einen Druck auszuüben, daß es in aller Öffentlichkeit seine Ruder und Reparationspolitik herstellt.

Miet- und Steuerwucher — Die Sachwertprüfung

(Eigener Bericht)

Berlin, 6. Juli.

In Reichstag wurde in allen drei Sessungen das Wohnungsmangelgesetz beraten. Es soll Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel treffen. In Wirklichkeit wird durch das Gesetz der Wohnungsmangel vergrößert.

Genosse Gishoren:

Wenn das Wohnungsmangelgesetz der Schlüsselstein und die Förderung der Wohnungsgesetzgebung sein soll, muß man von der Regierung wenigstens erwarten, daß es ebenbürtig ist wie das Mietminderungs- und das Mieterlosgesetz. Der größte Fehler des Gesetzes ist sein Charakter als Rahmengesetz. Den Sünden und Gemeinden bleibt die Ausführung überlassen, das öffnet der Willkür Tür und Tor. Das Wohnungsmangelgesetz heißt wieder der Vermieter und Behörden. Die Vermieter inforn als es eine radikale Beschlagnahme über große Wohnungen nicht zuläßt, den Gemeinden logar das Recht gibt, kleineren Wohnungen zu größeren mit ihrer Zustimmung zusammenzulügen und ihnen gestattet, an Stelle der Beschlagnahme großer Wohnungen eine sogenannte Zusatzsteuer als Ersatz von den neuen Steuern und Gebühren zu erheben. Öffentliche Gebäude sollen nach dem Wohnungsmangelgesetz für die Wohnungsmieter unantastbar sein. Die kommunizistischen Anträge wurden abgelehnt, das Gesetz angenommen. Dann folgte die Beratung eines von den Sozialdemokraten und dem Zentrum eingebrachten Antrages auf

Beschlaghaftung der Wohnungsbauausgabe.

Die bürgerlichen Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, enthielten sich auch hier einer eingehenden Begründung ihres Antrages. Genosse Gishoren wies auf die ungebührliche Befragung der Arbeiterklasse hin, die den Kauflohn jetzt schon auf 20 Prozent und darunter herabgesetzt hat. Die Arbeiter werden in den Streit gerieten, um sich einen Kapitallohn zu erkämpfen, der nur das 10fache des Friebsnominallohnes beträgt; die Kleinrentalpreise sind dagegen um das 50fache, zum Teil bis zum 300fachen gestiegen.

Die Wohnungsbauausgabe wird dann gegen die Stimmen der Kommunisten und eines großen Teiles der Deutschnationalen, eines Teiles der Deutschen Volkspartei und einzelnen Zentrumskandidaten angenommen. Die USPD und die Demokraten stimmten geschlossen beiz.

Schließlich wurde die Steuererhöhung in Angriff genommen. Die Beratung über sämtliche Steuern: Kapitalerwerbsteuer, Wechselsteuer, Körperschaftsteuer, Einkommen- und Körperschaftsteuer, Erbschaftsteuer, Zehnersteuer, Grundsteuer, Grundbesitzsteuer, Vermögenssteuer (Grundbesitzsteuer), Mineralerwerbsteuer und Spielsteuer — wird verabschiedet und gleichzeitig der Antrag der kommunistischen Fraktion über

Die Erfüllung der Sachwerte

mit zur Beratung gestellt. Einleitend hat der Finanzminister Hermann eine rein finanzielle Rede. Mit dieser Beschränkung auf die technische Seite des Steuerwesens hofft er vermuthlich, Erklärungen über die Finanzlage und die Pläne der Regierungspolitik aus dem Wege gehen zu können.

Genosse (USPD) hat mit Worten kapfer gegen die Steuererhöhungen, macht aber keinen Versuch, die Sachwerte als „sozialistisch“ nicht ohne indirekte Steuern anzuerkennen können.

Genosse (Deutschl.) kritisierte die Sozialdemokraten vor. Er gab ein ziemlich scharfes Wortspiel über die Arbeiter. Er ist selbstverständlich, daß Herrlicher die Interessen der Besitzenden vertritt, aber es hätte nicht unrichtig, wenn er bei dieser Gelegenheit auch die Interessen der Sozialdemokraten schimpfte. Es ist ironisch allerdings, daß ein Delegierter der Sozialdemokraten sagen muß, es sei von ihnen konsequenter, die indirekten Steuern abzuschaffen, statt daran herumzutüpfeln.

Nach einigen belanglosen Bemerkungen des Demokraten Reichard und des Deutschen Volksparteiers Ward erhielt als letzter Redner das Wort Genosse Fröhlich.

Wie werden moogen die Rede des Genossen Fröhlich eingehend nachzusehen.

Der Erwerbslosenaufruf im ganzen Reiche

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 7. Juli.

In den Verhandlungen der Erwerbslosenbelegierten aus dem ganzen Reiche ist noch mitgeteilt:

Das Reichsarbeiterräteamt leitete bis unvorbereitete Sozialisten. Am ersten Tage lagte der Reichsarbeiterräteamt Ketz an, die Erwerbslosen zu empfangen. Am zweiten Tage schickte er einen Vertreter, der den Empfang von der Unversehrtheit eines Arbeiters der USPD abhängig machte. Am dritten Tage, wo der USPD-Vertreter da war, wurde trotzdem jegliche Verhandlung abgebrochen.

Daraufhin nahmen die Erwerbslosenbelegierten in einer Konferenz zusammen mit den Vertretern der sozialdemokratischen und kommunistischen Reichsorganisation und des USPD, zur Lage Stellung. Einmütig kam zum Ausdruck, daß es unannehmlich gelte, für die einzelstaatlichen Reichsorganisationen der Erwerbslosen die gesamte Arbeiterschaft zu mobilisieren. Der Vertreter des USPD erklärte, daß der USPD die aufgestellten Forderungen voll und ganz unterliegt und alles tun wird, um sie durchzuführen. Nach einer einstimmig angenommenen Resolution wurde dem leitenden Reichsarbeiterräteamt der Kampf angelegt und der USPD, verpflichtet, für den Fall, daß die Forderungen weiterhin von der Reichsarbeiterräteamt abgelehnt oder verschleppt werden, die gesamte Arbeiterschaft zum Kampf aufzurufen und den Generalstreik zu proklamieren.

Genosse Kolaroff verhaftet!

Die amtliche bulgarische Telegraphen-Agentur meldet unter dem 1. Juli aus Sofia:

Wasi Kolaroff, ehemaliger kommunistischer Deputierter, Sekretär der bulgarischen kommunistischen Partei und Sekretär der Dritten Internationalen, wurde bei einem Besuch, heimlich über die bulgarische Grenze zu gelangen, in Gorno-Drahovitsa verhaftet. Er kam aus Kufland, wo er am 18. Juni in Moskau an der internationalen Sitzung des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale erklärt hatte, daß die kommunistische Partei mehr als einmal mit der Agrarier gemeinsame Sache gemacht habe gegen die bürgerlichen Parteien und die Bourgeoisie. Wenn die bulgarischen Kommunisten bei den künftigen bulgarischen Wahlen, die der Bauernpartei gehören sollten, so würde in Bulgarien jetzt eine Arbeiter- und Bauern-Regierung am Ruder.

Dem Genossen Kolaroff, der auf die erste Nachricht vom vollendeten Staatsstreich in seine Heimat geeilt ist und mit einem verzerrten Bild als Abgeordneter wieder nach Moskau, wird also oblige amtliche Mitteilung zufolge zur Zeit gesagt: 1. daß er, heimlich die Grenze zu überqueren, verurteilt ist und 2. daß er in Moskau eine politische Rede allgemeinen Inhalts gehalten habe. Der sozialdemokratische Minister Kolaroff, der „Vormarsch“-Arbeitgeber Kolaroff, oder wie alle die Kreise heißen, haben aber hundertmal erklärt, der Regierungswechsel sei vollzogen worden lediglich, um die Demokratie und den Reichstag in Bulgarien wieder herzustellen! Und der Hamburger Kongress hat beschließen, gegen den internationalen Faschismus und die Reaktion zu kämpfen! Pharisäerhand!

Großarbeiter heizen die Landarbeiter aus. Die Landarbeiter der Anischauplanwirtschaft Leipzig sind auf 30 Hektar von den Arbeitern ausgespart worden, weil sie es wünschener, den selbständigen Arbeitern als Normalarbeitslohn anzuerkennen. Das ist die Antwort der sachlichen Großarbeiter auf den schändlichen Verrat der USPD-Führer bei dem großen Landarbeiterstreik in Schlesien. Soll dieser Vorkopf der Gutsherren auf die elementarsten Rechte der Landarbeiter nicht gelangen, so ist es Aufgabe der Landarbeiter, ihre Führer zu zwingen, diese Provokation und der Verherrlichung und Verschärfung des Kampfes zu beunrathen.

Frankische Propaganda. Seit gestern sind alle Düsseldorf-er Zeitungen von der Besatzungsbehörde verboten. Die von den Frankopolen in deutscher Sprache herausgegebenen Zeitungen werden folienlos verteilt. Damit ist die Bevölkerung Düsseldorf's jeder freien Meinungsäußerung beraubt und der Wundenhaftigkeit des frankischen Propagandabüchsen wehrlos preisgegeben.

Anders wie in Deutschland. Auf der Tagung des Allrussischen Zentralerekutivkomitees der Sowjets letzte Sesssion wurde die Entwurf eines neuen Gesetzes über die Aussetzung der Bodenbesitzer dar. Die Grundbesitzer des Reiches haben das Prinzip der Konfiskation nicht auf ihrem Gebiet für alle Staatsbürger. Das neue Gesetz räumt den Staatsbürgern, die auf dem Gebiet der Bodenbesitzerkonfiskation Entschädigung gemacht haben, Vorrechte ein. Das Eigentumspflicht bleibt dem Staat vorbehalten und die Aussetzung ist gebührenpflichtig. Der Entwurf ist einer Kommission überwiesen worden.

Gewerkschaftsbewegung

Sind die Bevollmächtigten des DWA Vertreter der Arbeiter oder Angestellte des Unternehmens?

Kraiser und Harzer kann die Arbeitsgemeinschaftspolitik der Gewerkschaften nicht entzweit werden, als das durch ein Rundschreiben des Verbandes der Eisenindustrie in Hamburg an seine Mitglieder geschieht, das in den Reichs- und Bundesblättern, das „Hamburger Volksblatt“ gelangte. Das Rundschreiben, das die Tagungsnummer 10 485 trägt, wird von der „Hamburger Volkszeitung“ veröffentlicht und lautet:

„Der Deutschen Metallarbeiterverband ist darüber klage geführt, daß einzelne Firmen das ihnen durch den Einmütigenentscheid mitgeteilte Ergebnis der Lohnverhandlung an ihre Arbeiter weitergegeben haben. Nach Ansicht des DWA wird hierdurch seinen Vertretern die Aufgabe erwiesen, den Vorschlag in der Vollversammlung zur Annahme zu bringen, die Arbeiter bereits mitgeteilte Forderungen in die Vollversammlungen zu bringen, wenn sie vorzeitig von dem Verhandlungsergebnis Mitteilung erhalten. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder, derartige Mitteilungen von uns so lange zurückzuhalten, bis sie die Vollversammlungen zu dem Verhandlungsergebnis nicht nicht Stellung genommen haben.“

Vorbereitungsvoll

Verband der Eisenindustrie Hamburg. (gez.) Dr. Klische.

Dieses Dokument der Schande zeigt deutlich die Einseitigkeit zwischen den Gewerkschaften und dem Unternehmen. In Hamburg läßt die Gewerkschaftsbevollmächtigte in einer Reichsblätternvollversammlung erklären, daß die Rechte der Mitglieder beschnitten werden müßten, auf dem Verbandstage der Holzarbeiter darf Genosse von Bundesvorstand des USPD erklären, der Bundesausschuss habe nicht genügend Vollkommenheit, um selbständigen handeln. Und so ist dieses Schreiben ein Zeichen, daß es sich bei diesen Behauptungen um einen wohlüberlegten Versuch gegen die Rechte der Mitglieder handelt.

Die Gewerkschaftsinstanzen wollen nicht kämpfen. Mit Händen und Füßen wehren sie sich dagegen, daß jetzt endlich die Arbeiter kämpfen sollen. Es genügt ihnen nicht, daß sie die Mitglieder in den meisten Betrieben schon durch die Vertreterversammlungen ausschalten. Sie scheuen sich, diese durch die größte Verbrechen zu begehen, um ihr Ziel zu erreichen: die Gewerkschaftsbevollmächtigte verbindet sich mit dem Unternehmen gegen die Arbeiter. Sie steht die Eisenindustriellen an, um so ihr Betrugsmaschine nicht zu rühren.

Der bevorstehende Verbandstag des DWA gibt den Mitgliedern Gelegenheit, mit diesem verwerflichen Gebot in DWA, aufzutreten. Bei den Anträgen zum Verbandstag müssen die Mitglieder sich entscheiden, ob sie diesen offenen Verrat der Gewerkschaftsbevollmächtigte noch weiter dulden wollen, dann sollen sie sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaftler nach Kassel schicken, oder ob sie den DWA, als eine Gewerkschaft der Arbeiter zur Vertretung ihrer Interessen ansehen, dann müssen sie Kommunisten wählen, die die Gewerkschaften von der Arbeitsgemeinschaft weg zum Klassenkampf führen.

Die Wäsche im Buchdruckgewerbe

Berlin, 7. Juli.

Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Das Gewerkschaftsamt der deutschen Buchdrucker hat in seiner nächsten Sitzung einen Schiedsspruch gefällt, der eine Erhöhung der jetzigen Löhne ab 7. Juli um 50% und für die darauffolgende Woche um 75% auf die gegenwärtigen Löhne festsetzt. Diese Lohnverhöhung bedingt in Verbindung mit der weiteren Materialpreiserhöhung eine Erhöhung der gegenwärtigen Druckpreise um 70% ab 7. Juli.

Keine Lohnverhandlungen in der Metallindustrie?

Am 25. Juni hatte der Schlichtungsausschuss in Halle durch Schlichtung den zeitigen Mantelstreik für rechtzeitig erklärt. Dennoch haben die Lohnverhandlungen in Halle bis heute in Halle stattgefunden. Die Metallarbeiter nehmen diesen Schiedsspruch an, die Unternehmer jedoch lehnten ihn ab. Eine Verbindlichkeitsverpflichtung durch den Demobilisationskommissioner konnte nicht erzielt werden. Von den Unternehmern in Halle wird erklärt, daß ihr bisheriger Verband aufgelöst ist. Als neuer Vertragspartner für die ganze Provinz Sachsen wird der Reichsverband in Magdeburg bezeichnet. Der DWA hat bereits Ende Juni den Unternehmern eine Forderung von 10 000 Mark Stundenlohn unterbreitet, und gestiftet auf die Entscheidung des Schlichtungsausschusses, Verhandlungen über die Erhöhung des Stundenlohns zu verlangen. Daraufhin haben die Unternehmer von Halle den Empfang der Forderung bestritten und dies selbst nach Magdeburg weitergeschickt, da sie nicht mehr „abhängig“ seien. Die Unternehmer bieten also auf die Entscheidung des Schlichtungsausschusses. Sie lehnen sich den Streit um die Not der Metallarbeiter, deren Spitzenlohn zur Zeit 5500 Mark beträgt, wogegen andere, zum Teil ungelernete Gruppen Löhne bis zu 8000 Mark abgeholt haben. Die Holzarbeiter dieser Provinzen noch gefahren lassen? Hungern wir und unsere Frauen und Kinder etwa weniger wie die Familien der Kollegen in Berlin? Die Berliner Kollegen haben den Unternehmen jetzt zu verstehen gegeben, daß sie sich nicht in Halle erheben. Die Metallarbeiter im Mitteldeutschland haben in der nächsten Woche den DWA die Entscheidung kann nur lauten: Einheitslicher Kampf gegen Hunger und Unterdrückung!

Vom Tage

Eisenbahnunfall in Schweden. Gestern Abend ereignete in der Nähe von Drammen in Schweden ein von Sten kommender Eisenbahnzug. Eine Frau wurde getötet, 13 oder 14 Personen verletzt.

Aus der Provinz

Betriebsräte an die Front!

In einer am 4. Juli in Hildesheim stattgefundenen Gewerkschaftsversammlung wurde einstimmig nachfolgender Antrag angenommen:

„Die heute am 4. Juli tagende öffentliche Gewerkschaftsversammlung in Hildesheim hat alle in der freien Gewerkschaft organisierten Kollegen von Golta, Hildesheim und Umgebung zu rufen, die bis jetzt geringe Rolle der Gewerkschaften.“

„Um Interesse sämtlicher Mitglieder dieser Organisationen beizubehalten die Vermittlung, den Kassen-Ausschuss der Betriebsräte Mitteldeutschlands aufzulösen, sich sofort mit dem Bezirksrat in Verbindung zu setzen zwecks Einberufung einer Konferenz zur Erörterung der bis jetzt geringen Rolle der Gewerkschaften. Um Interesse sämtlicher Mitglieder dieser Organisationen beizubehalten die Vermittlung, den Kassen-Ausschuss der Betriebsräte Mitteldeutschlands aufzulösen, sich sofort mit dem Bezirksrat in Verbindung zu setzen zwecks Einberufung einer Konferenz zur Erörterung der bis jetzt geringen Rolle der Gewerkschaften. Die Konferenz hat die Aufgabe, für sämtliche im Betrieb tätigen Kollegen einheitliche Forderungen aufzustellen. Die wirtschaftliche Verelendung, die politische Enttäuschung zwingen uns, andere Methoden anzuwenden, als die von den Führern der Gewerkschaften bis jetzt gebilligt.“

„Gewerkschaft Mitteldeutschlands! Schließt Euch an! Nur einheitliches Vorgehen kann uns vorwärts bringen.“

„Angesichts der ungeheuren Verelendung der Arbeiterklasse ist es notwendig, daß alle proletarischen Kräfte zusammenrücken zur Abwehr. Und da die Gewerkschaften und anderen reformistischen Organisationen nicht den ernstlichen Willen zeigen, der weiteren Verelendung Einhalt zu gebieten, ist es ganz verständlich, wenn die Arbeiterklasse die Betriebsräte aufruft. Sie wird bei diesem Ruf gemäß nicht enttäuscht werden.“

Freitags. Sammlung für die rote Hilfe. Am 18. Juli wurde der 20. Sitzungsausschuss der Arbeiter-Gewerkschaften vorgetragen wurde dort von über hiesigen Sangesbrüder nach Vortrag des bekannten Liedes der Betrag von 59 878 Mark für die Metzgeropfer gesammelt.

Städt. Einem neuen Erfolg brachte uns die am Mittwochabend im „Salogarten“ abgehaltene öffentliche Volksversammlung in der Genosse Preker, Halle, über die sachliche Gefahr und über die Stellung zum Landbundesrat sprach. In kurzen klaren Sätzen schilderte der Referent die Entstehung und Weiterentwicklung des Faschismus und dessen Gefahren, um dann das am Sonntag hier stattfindende Landbundesrat zu erörtern. In der Diskussion sprach Genosse W. J. a. l. s. über die britischen Verhältnisse und das Landbundesrat sowie über die von der hiesigen Ortsgruppe stattfindende Kundgebung. In seinem Schlusswort vermahnte er die Anwesenden darauf, daß es die größte Pflicht eines jeden einzelnen sei, sich gewerkschaftlich sowie politisch zu organisieren, ferner die bürgerliche Schamheißerei aus den Wohnungen verschwinden zu lassen und dafür den „Klassenkampf“, das Organ der Arbeiterklasse, zu lesen. Nach dem Beifall erntete der Referent sowie der Genosse W. J. a. l. s. für ihre sachlichen Ausführungen. Einige Resolutionen wurden vorgelesen. Eine am Schluß der Versammlung veranstaltete Sammlung ergab 15 000 Mk. für den Gemeindevorstand. Nur so weiter, dann wird der Erfolg in unserer Drie nicht ausbleiben. Schaut Euch weiter zusammen um das Banner der 3. Internationalen!

Städt. Beim Baden ertrunken ist gestern Abend der Arbeiter Herrn. Dehertig in dem vier Meter tiefen Grundwasser der Grube Auguste.

Geppin. Parteiverammlung. Montag, den 8. Juli, abends 7 1/2 Uhr, findet in Schmidt's Caffeehaus eine Mitglieder-versammlung statt. Die Genossen müssen vollständig erscheinen.

Jörbig.

Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 2 Uhr, im „Dorotheenhof“:

Gr. Protest-Kundgebung

Arbeiter, Angestellte und Beamte, weidert den Landbundesrat und erhebt sich geschlossen zu dieser Kundgebung.

Worum ist Feurio allen anderen Haushaltsseifen überlegen?

Well Feurio die Wäsche nicht angreift und im Gebrauch viel sparsamer ist. Feurio Haushaltsseife enthält 80% Fett.

Vertriebsstellen: Seifenfabriken Stuttgart A. G.



R.P.D.

Verlosung für Halle-Merkmale...

Öffentliche Verlosung... Montag, 9. Juli, abends 7 1/2 Uhr...

Freitag, 7. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Sonntag, 8. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Montag, 9. Juli, abends 8 Uhr... beim Genossen Karl Bunt...

Dienstag, 10. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Mittwoch, 11. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Donnerstag, 12. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Freitag, 13. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Sonntag, 15. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Montag, 16. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Dienstag, 17. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Mittwoch, 18. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Donnerstag, 19. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Freitag, 20. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Sonntag, 22. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Montag, 23. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Dienstag, 24. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Mittwoch, 25. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Donnerstag, 26. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Freitag, 27. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Sonntag, 29. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Montag, 30. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Dienstag, 31. Juli, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Mittwoch, 1. August, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Donnerstag, 2. August, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Freitag, 3. August, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Sonntag, 5. August, abends 8 Uhr... im Casino 'Der Sonne'...

Gewonnen! Ueberrichtstr. 24 u. Medelfstr. 16... Wolle, Lumpen, Lumpen (mit Wolle), Wäpfer und Zeitungen...

Gustav Helmert... Gummiwaren-Verband... E. Kertzscher...

Volkspart heute, Sonntag, u. Sonntag: Gr. Gartenkonzert und Ball.

Volkspart (Großer Saal) Sonntag, den 8. Juli 1923, abends 8 Uhr...

Gr. Sport-Matinee des Ring-Sport-Club 'Rudolf Heilmann'...

Löblich... In dem am Sonntag, dem 8. Juli, abends 7 Uhr...

Deutscher Baugewerksbund Baugewerkschaft Halle...

Ausgek. Frauenhaar... heute bis 60 000 Mt. per Kilo...

Reparaturen an Uhren, Goldwaren... Carl Franke...

Raninchen-Zelle... gegerste... bis Mt. 35 000 und mehr...

Bekanntmachung... Auf Grund des § 35 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide...

Bei Sobel kauft man gut u. billig Glas, Porzellan, Emaillewaren.

Eröffnung unserer Verkaufsstelle Wolfen (Arts Bitterfeld) Montag, den 9. Juli 1923.

Der Einwohnerschaft von Wolfen und Umgegend bieten wir Schuhwaren jeglicher Art... Bürger Schuhwarenhans Wilhelm Moebius...

Der wahre Wert... einest Getreipuder liegt in seiner nachdemigen Aufnahmefähigkeit...

billiges Waschen... Dirin... Ferner's delikates Getreipuder...

Fahrräder, Reparaturen, Ersatzteile... B. Krause...

Geschlechtsleidende!... la. Mess-Wecker... noch bei, preiswert...

Ehren-erklärung!... la. Mess-Wecker... noch bei, preiswert...

Tagesordnung für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am Dienstag, 10. Juni 1923...

Maschinenöle u. -Fette... Maass & Co., 3362 Delgroßhandlung...

Bekanntmachungen... XIII. Nachtrag zur Verordnung vom 8. 8. 1922 über die Regelung des Verkehrs...

Stadt-Theater... abends 7 1/2 Uhr... Einheitskindertheater...

An unsere Interenten!... Der jeweilige Preis der für die Berechnung der Anzeigen...

Schokoladen... Zuckerverwaren u. s. w. Willy Voltz...

FRAUEN... Die erprobteste Organik...

Möbel... Thor mann... Speise- und Schlafzimmer...

Arbeitsmarkt... Kleinanzeigen... haben im Klaffenlampf...

Zeitungsträgerin... für Größenheimchen, 1. August...

Die kommunistische Frau

Folgt uns doch!

Diesen schönen Gruß schickt eine russische Textilarbeiterin den Sekretinnen des „Klassenkampf“.

Die Weberin Rußlands, sie webt Sterne,
Die rote Fraue beschirmt die Welt.
Die Weberin Deutschlands, sie webt noch immer den Tod
Und flucht auf die Feinde in ihrer Not. —

Des Todes Gewänder sind grauam und schwarz,
Des Arbeiters Kraft feigt sich im Kampf.
Die Arbeiterin wird den Feind überwinden;
Das rote Banner wird die Erlösung verkünden. —

Die Weberin Rußlands, sie webt die Sterne.
Die rote Fraue geht in die Ferne ...
Die Weberin Deutschlands webt immer den Tod
Und flucht auf die Feinde in ihrer Not. —

Des Todes Gewänder sind grauam und schwarz,
Des Arbeiters Kraft wächst über die Nacht. —
Die Arbeiterin wird den Feind überwinden,
Die Sorgen der Welt werden durch Arbeit verschwinden. —
Gebichtet von M. Rufejanova.

Wie können die Frauen gegen den Wucher kämpfen?

Noch härter und schmerzlicher als den Mann trifft die Entzug des Reallohnes, trifft der Lebensmittelmacher die Frau, ob sie nun Hausfrau, Mutter oder gewerblische Arbeiterin ist. Wenn der Lohn zum Unterhalt nicht mehr ausreicht, dann entzieht sich die Frau und Mutter fast alles, um den Mann, um die Kinder nicht entbehren zu lassen. Sie hungert und darbt am meisten.

Die Löhne reichen fast, nach den neuesten Preisen, nicht aus, um eine Familie auszurichten. Er reicht nicht mehr aus, um die Familie vor Unterernährung, ja vor direktem Hunger, vor Krankheit, Fülle und frühem Tod zu schützen. Die Verelendung des Proletariats, das Massenelend, wird noch wachsen, wenn die Arbeiterkraft nicht leidet gegen diese Verhältnisse kämpft. Mit Sammeln und Betrieff, mit Korberungen an die Regierung wird nichts erreicht. Nur der energischste Kampf der Arbeiterklasse kann zu einem Siege führen. Zu diesem Kampf bedarf das Proletariat Kampfglieder: die Gewerkschaften, die für höhere Löhne kämpfen, Genossenschaften, die für Warenverteilung, eventuell den Streik zu legen haben. Ferner Kontrollausschüsse, die gegen Verelendung und Beharrlichkeitsmüder vorgehen, sobald die proletarische Einheitsfront, die die Arbeiter-Regierung ergründen muß.

Auf allen vier Gebieten muß die Frau organisiert haben, muß aufstehen, werden, annehmen, mitkämpfen. Die Gewerkschaftsorganisationen und die Genossenschaftsleitungen werden sich passiv, sie wollen nicht kämpfen. Als Mitglieder der Organisationen, auch als Frauen, Schwestern, Mütter der Mitglieder werden durch ihre Männer, Brüder, Söhne, Mütter die Frauen für die Forderungen eintrittet. In Betrieben, Betrieben, in öffentlichen Verwaltungen müssen die Frauen die Forderungen vertreten, sie müssen Delegationen in die Fabriken, in die Gewerkschaften, in die Arbeiter-Regierung zu schicken. Die Frauen müssen Männer gewichtigen Ranges zu wählen. Die Frauen müssen einfließen in den Parlamenten, erheben sich für die Forderungen einfließen.

- Zu fordern wäre u. a.:
1. Erhöhung der Unterstützung an Erwerbslose auf die Höhe des Existenzminimums.
 2. Gleiche Unterstüfung für arbeitslose Frauen und Männer.
 3. Einbeziehung auch der verheirateten, sonst arbeitsfähigen, weiblichen Erwerbslosen in die Unterstüfung.
 4. Erhöhung der Unterstüfung für Sozialrentner, Arbeitslosengeld und Hinterbliebene.
 5. Erhöhung der Armenunterstüfung auf die Höhe des Existenzminimums.
 6. Ständige Zuschüsse zu den von den Krankenkassen gestrichelten unzureichenden Frauen- und Säuglingsunterstüfung.
 7. Gewährung unentgeltlicher Geburtshilfe in öffentlichen Krankenhäusern und Entbindungsanstalten.
 8. Vollständige Kleinkinder- und Schulstüfung durch die Gemeinden.
 9. Beschaffung verlässlicher Lebensmittel für alle Soldatinnen, d. h. deren Einkommen unter dem Existenzminimum liegt.
 10. Beschaffung von Kostengünstigen.

Wir allein können und müssen die Frauen in den Kontrollausschüssen tätig sein. Als Sekretinnen der Lebens- und Beharrlichkeitsmüder kommen die Frauen täglich mit den Händlern in den Läden und auf den Märkten zusammen; sie kennen die täglichen Normalpreise, sie wissen, wo und wann Wucher vorliegt; sie können als Mitglieder des Kontrollausschusses oder mit seiner Hilfe dagegen einschreiten und eine umfassende Bewegung einleiten. Bei der Arbeit in den Kontrollausschüssen haben die Frauen schon vielfach Erfolge gehabt. Dafür liegen uns verschiedenen Teilen Deutschlands nachdemenswerte Beispiele vor.

Im Ruhrgebiet, in Essen, wohnen die Frauen den Kontrollausschüssen, eine Preisberechtigung durchzuführen. In einer Sitzung des Kontrollausschusses mit Sachverständigen und Kaufmannschaft wurde eine Preisliste mit bedeutend ermäßigten Preisen aufgestellt und durch öffentlichen Anschlag bekanntgemacht.

In Kray wurden die Preise mit Hilfe der Frauen von Kontrollausschüssen erniedrigt. Während einer Sitzung des Kontrollausschusses demonstrierten die Frauen in großer Anzahl vor dem Rathaus.

In Samonien verarmten sich circa 2000 Frauen vor dem Rathaus; sie forderten und erwarnten die Anerkennung des Kontrollausschusses und eine Preisberechtigung.

In Thüringen, in Suhl, demonstrierten die Frauen für die Anerkennung des Kontrollausschusses. Dabei hatten sie gegen eine Preisliste zu kämpfen, die in einer vorangehenden Sitzung der Preisprüfungsstelle nicht sehr der Interessen der Arbeiter annahm. Als die Frauen ihm ihre Forderungen darlegten, beschloß er sie mit einem Wucher und glühender Hitze. Die Frauen schürten sie Haus und hatten den Wucher heraus. Dafür bekamen sie — nicht der Schuld — eine Strafe wegen Landfriedensbruchs. Aber der Kontrollausschuss wurde noch am selben Tage amtlich anerkannt und nahm seine Tätigkeit auf.

In Jella-Mehis haben die Frauen es fertiggebracht, die Milchlieferung zu kontrollieren. Die Milchhändler waren damit nicht einverstanden, doch konnten sie nicht ausweichen, da der Kontrollausschuss mit Hilfe der Polizei die Milch von der Bahn abholte. Die Arbeiterfrauen begrüßten die billige Milch mit Freuden.

In Erfurt ist es den Frauen im Kontrollausschuss gelungen, die Preise für Lebensmittel, z. B. Salat, Spinat, Kartoffeln, Eier usw.,

herabzusetzen. In einem Fall hat der Kontrollausschuss Butter, die schon an Händler verkauft war, zurückgeholt und auf dem Markt zu billigerem Preise an die Arbeiterbevölkerung abgegeben.

Überall, wo bis jetzt der Kontrollausschuss tatkräftig gearbeitet haben, erzielten sie auch Erfolge. Es gilt nun, die Bewegung zu verbreiten.

Die Bevölkerung wird sich hinter die Kontrollausschüsse stellen, sobald sie nur erst deren Wirkung sieht.

Bei dieser Arbeit müssen die Frauen vorangehen.

Wir rufen die Frauen auf, bei diesem Werke in der angegebenen Weise mitzuhelfen und da, wo es nötig ist, den Männern voranzugehen.

Kontrollausschuss Halle

Wie in der letzten Zeit üblich, hatten sich am vergangenen Sonnabend Hunderte von Hausfrauen auf dem Wochenmarkt eingefunden, um ihren Bedarf an Kartoffeln zu decken. Doch waren, gemessen an dem, was benötigt wurde, nur wenige Mengen zum Verkauf angeboten. Ein Sturz der Preise war zu erwarten, da der Verkauf an ihren Bedarf sofort kaufen, als von dem Proletarierabnahmungsamt unbedingt im Haushalt nötig war. Hunderte belagerten den einzigen kleinen Kartoffelbauern. Bislich griff Schupo ein, um die erregten Frauen zur Ruhe zu bringen. Ein Mitglied des Kontrollausschusses wurde von der Polizei mitgeführt, das uns über seine tatsächlichen Verhältnisse folgend berichtet:

Wir war zu Ohren gekommen, daß auf dem Schlachthof größere Mengen Kartoffeln von Großhändlern lagerten. Ich wurde, da ich einen gewissen Einfluß auf die Frauen hatte, aufgefordert, einige beruhigende Worte an die erregten Frauen zu richten und dann sofort mit einem Vertreter der Polizei nach dem Schlachthof zu gehen, um dort festzustellen, ob die Mitteilungen auf Tatsachen beruhen. Ein Mitglied der Preisprüfungsstelle hatte schon am frühen Morgen den Kontrollausschuss mit dem Auftrag beauftragt, das Schlachthof zu besuchen. Daselbst Mitglied der Preisprüfungsstelle wurde aufgefordert, mitzugehen. Unterwegs wurde mir von dem Vertreter der Polizei mitgeteilt, daß es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen. Nach dem Schlachthof wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Nachdem der Schlachthof verlassen war, wurde ich von der Polizei mitgeführt, da es wohl ausreichte, wenn ich nur ein Mitglied des Kontrollausschusses sei, denn geltend hätte die Wucherpolitik bei allen Kartoffelbauern durchgesetzt und dabei nichts anderes zu erreichen. Doch wollte ich uns der Frauen von Kartoffeln, die vollständig gleichgemessene keine hatten (ein Beweis dafür, daß die Kartoffeln schon längere Zeit lagerten). Sofort wurden die Kartoffelbauern herbeigeholt und wurde ihnen erklärt, daß sie sich nicht mit uns vereinigen sollten, sondern sich mit uns vereinigen sollten, um die Kartoffelbauern zu beruhigen.

Wir fordern die Einrichtung von Frauenabenden durch die Konsumvereine. Hier soll den Frauen Gelegenheit gegeben werden, ihre Wünsche, Anliegen, Beschwerden vorzutragen, aus ihrer Initiative heraus Beschlüsse zu fassen und durchzuführen, daß es in Praxis umgesetzt wird. Informationsstunde über genossenschaftliche Arbeit sollen es Frauen ermöglichen, mit gutem Wissen ausgestattet, die Arbeit in den Genossenschaften zu erledigen. Weiter sollen genossenschaftliche Frauenorganisationen Gelegenheit zur Ausprägung der Konsumvereine durch den Sammeln von Erfahrungen und zur Gemeinschaftsarbeit der Frauen in der Genossenschaft. Wir müssen am Genossenschaftstag unsere alten Forderungen betonen, daß die Konsumvereine nicht nur kaufmännische Reformvereine sein sollen, sondern daß sie einrichten müssen in die Arbeiterbewegung, die Arbeiterklasse, indem sie Einrichtungen schaffen, die die Last der proletarischen Hausfrau und Arbeiterin erleichtern: [z. B. Gemeindefürsorgeämter für Proletarierabende, Proletarierabende und Fortschritten, von denen das Ellen der Proletarierin weitgehend losgerissen wird. Die Kartoffel- und Gemüsepreise werden sinken und gesunken wird.]

Weiter fordern wir den Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Unsere Frauen müssen eintreten für die revolutionäre Forderung, daß bei Streiks die Ausprägungen der Arbeiterklasse die Konsumgenossenschaftliche proletarische Arbeit zu übernehmen, indem sie die betroffenen Arbeiter die Lebensmittel bereitstellt oder gratis liefert. Die Konsumgenossenschaftlichen müssen einwirken gegen allen kapitalistischen Wucher, sie müssen die amtlichen Verteilungsstellen der Gemeinden für beschlagnahme oder angefangene Verteilung stellen, damit ein wirklich demokratisches Verteilungssystem erreicht und gesichert wird.

Wir fordern wir von dem Genossenschaftlichen die Einrichtung von Kindergärten, Kinderkrippen, von Krippen, Säuglingsheimen, damit die Mutter, während sie Berufsarbeit leistet, ihre Kinder wohl versorgt weiß. Die Genossenschaftliche müßte überall Kindertagesstätten einrichten, um arbeitenden Frauen die Arbeit des Kleinkindes zu erleichtern, Großbetriebe mit allen technischen, maschinellen Neuerungen.

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erstausgabe: 1898. Preis pro Nummer 1500 M., durch die Post 14500 M. Am 8. Juli finden unter der Leitung des Genossen... Halle, Vertriebsstelle: 14. Februar 1947 2201. Schriftleitung: Sprenkelstr. 1-11, 1-11

Der Anzeigenpreis beträgt 650 M. für den... Halle, Vertriebsstelle: 14. Februar 1947 2201. Schriftleitung: Sprenkelstr. 1-11, 1-11

Einzelpreis 700 Mark

Sonnabend, den 7. Juli 1923

3. Jahrgang Nr. 156

Der neue Hörsing-Scandal Hörsing als Erzieher — Der Werbezug der Konsum-Genossenschaft verboten Ein Umzug des Landbundes genehmigt

Der von dem Sozialdemokraten Hörsing verhängte keine Verlagerung... Am 8. Juli finden unter der Leitung des Genossen... Halle, Vertriebsstelle: 14. Februar 1947 2201. Schriftleitung: Sprenkelstr. 1-11, 1-11

1921 in Halle, für die rücksichtslose Einführung der Schupo... Die Nationalisten piffen und Hörsing partierte Dred... Nach den glatten Lippen des Oberleutnants mit den Spitzhohren...



Hörsing scheint die Unachtsamkeit seines Verbotes zu flüchten... Seine Haltung ist direkt handlungslos — doch wir wollen nicht mit dem...

In seinem Briefe will Duesterberg beenden, daß in Eilenburg... und Eilenburg die Angriffe von den Kommunisten ausgingen. Er...

das ganz offen den... Die Arbeiterzeitung... Die Arbeiterzeitung... Die Arbeiterzeitung...

Ueber 100000 Metallarbeiter im Streik (Eigene Drahtmeldung)

In Laufe des gestrigen Tages sind in Berlin aus den Großbetrieben... der Metallindustrie über 100 Arbeiter in den Auslöser getreten...

Sechs Monate Gefängnis wegen Hohenzollern-Beleidigung (Eigene Drahtmeldung)

Der Genosse Kollwitz, Mitglied des Landesauschusses der... oppositionellen Betriebsräte, wurde vom Schwurgericht zu 6...

Einigung mit den Staatsbeamten (Eigene Drahtmeldung)

Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit... den Spitzenorganisationen der Reichsarbeiter haben zu einer...

Der Faschismus, wir und die deutschen Sozialdemokraten

Von Karl Adel

Moskau, 2. Juli

Meine Rede über Schlageter hat natürlich bei der „Zeit“, dem... Organ der Deutschen Volkspartei, und bei der „Vollständigen Zeitung“... sehr unangenehme Empfindungen hervorgerufen. Die „Zeit“ warnt...

Der Faschismus ist eine große Gefahr, die für uns sehr groß ist... es die Herren von „Vorwärts“ ahnen, die schon mehrmals versuchs...

1 Dollar in Amerika 200000 Mark